



1.6



A. 6742.

33



P R E D I C T

Von

Christlichem / vnd in Gottes Wort gegründeten
Huldigungs Unterricht /

Nach welchem so

wol geistliche / als leibliche

Reichsgenossen / wofern sie droben im Himmel / vnd
hienieden auff Erden gnedige vnd genetzte Obrigkeiten
haben vnd behalten wollen / sich bequemen
vnd richten sollen.

Nach

Des Durchleuchtigen

Hochgebornen Fürsten vnd

Herren / Herren Johan Ernsten des Jün-

gern / Herzogen zu Sachsen / Gütlich / Cleve vnd

Bergk / Landgraffen in Düringen / Marggraffen zu Meis-

sen / Graffen zur Mark vnd Ravenspurg / Herren zu Ravenstein /

vnserer regierenden / gnedigen Fürsten vnd Herren / den 4. Decembr.
dieses 1613. Jahrs geschener Huldigungsleistung
zu Jena.

Gehalten in der Pfarrkirchen daselbsten den

5. Decembr. Von

M. IMMANUELE HASIO Aumenli, Diacono Jenensi.

Jena / bey Johann Weidnern M. D. C. Fv.





Concio sit præsens sceptris, Celsissi-
 me Princeps
 IAN-ERNESTE, novis ritè lita-
 ta tuis.

Quæso tuo supplex vultu dignere sereno,
 Et Dominus clemens sis mane-
 asque meus.



BIBLIOTHECA
 BENTONAVIANA



TEXTUS
CONCIONIS

Rom. 13.

Lieben Brüder / weil wir solches wisi-
 sen / nemlich die Zeit / daß die Stunde da
 ist / auffzusehen vom Schlasse (sintemal
 vnser Heil jetzt näher ist / denn da wirs
 glaubten) die Nacht ist vergangen / der
 Tag aber herben komen / So lasset vns nu
 ablegen die Bercke der Finsterniß / vnd an-
 legen die Wassen des Liechtes. Lasset vns
 erbarlich wandeln als am Tage / nicht in
 Fressen vnd Sauffen / nicht in Kammern
 vnd Bnzucht / nicht in Hadder vnd Neid /
 Sondern zlehet an den HERRN Je-
 sum Christum / vnd wartet des Leibs /
 doch also / daß er nicht geil werde.

A 2 Ausle



Auslegung.

Sind nunmehr fast /
 Ihr meine Geliebte vnd Andechtige
 im HERRN / verlauffen vnd verflo-
 sen) 5 82. Jahr / da der Prinz von
 Branien / der Herzog des Lebens
 Jesus Christus / den wir Christen
 alle in der heiligen Tauffe angezogen / gehuldet vnd ge-
 schworen haben / sichtbarlicher vnd leiblicher Weise in die
 Hauptstadt Jerusalem eingezogen ist / vnd allda seinen
 Gnaden Advent vnd Einzug gehalten. Welche tröst-
 liche historia vnd warhafftige Geschlecht vnserer alte liebe
 Vorfahren auß sonderbaren Ursachen vnd Bedencken
 zu erwegen vnd zu betrachten / nicht allein gelegt haben
 auff den 1. Sonntag des Advents: Sondern auch hiebei
 neben diesem heiligen Evangelio an die Seiten gesetzt
 eine solche Epistellecton / darinnen gründlich / deutlich
 vnd verständlich berühret vnd angezeigt wird / wie alle
 seine geistliche Reichsgenossen sich bezeigen vnd verhalten
 sollen / damit ihr Himmelskönig vnd Fürst ihnen allen in
 gesamt vnd sonderheit in allen Gnaden gewogen seyn
 vnd bleiben möge.

Nechst abgewiechenen Sonntag des 1. Advents den
 3. Decembris bald umb 4. Uhr nach Mittag / hat auch
 vnser allergnädiger Landsvater vnd regierender Fürst vnd
 Herr / Herr Johannes Ernestus / Herzog zu Sachsen /

Gülich

Act. 3. 15.

Gal. 3. 27

Matt. 21.

Rom. 13.
9. 13. 14.

Huldigungspredigt.

Güllich / Cleve vnd Bergk / etc. mit allen Einwohnern
vnd Vnterthanen langgehabten sehulichen Verlangen/
Frewden / Frolocken vnd Auffwarten / seinen gnedigen
Einzug vñ Advent zu vns / in sein liebes Zion Jehna / vor-
genommen vnd vollendet / auch folgendes Tages / als
Gestern den 4. Decembris mit gebührlicher Solennitet
das Homagium vnd die Erbhuldigung von der löbli-
chen Vniuersitet / Adeln / Bürgern vnd Bawren / so nach
Jehna beschriben / auff vnd angenommen. Allda ihre
Fürstl. Gnaden ganz gnedig vnd väterlich insonderheit
vnd in gesampt sich versprochen vnd verpflichtet / aller vnd
jeder Vnterthanen in billichen vnd rechten Sachen gnä-
diger Landsvater vnd Fürst / vermittels göttlicher Gna-
den / zu seyn vnd zu bleiben / welches Werck billiches Lo-
bes / vnd ewigen Dancks wol werth ist / Hinwiederumb
vnd hergegen haben Ihrer Fürstlichen Gnaden jede vnd
alle Reichsgenossen vnd Vnterthanen theils mit offents-
lichem Handschlag vnd auffgereckten zween Fingern /
theils nur mit auffgereckten zween Fingern gehuldet vnd
geschworen / gehorsam / trew vnd vnterthan mit Leib /
Ehr / Gut vnd Blut zu seyn vnd verbleiben / so war als
Christus Jesus ihnen helfen werde.

Auß welchen dann sonnenklar zu ersehen / daß wir
Gott lob vnd danck nunmehr / so wol im Himmel / als
auff Erden geneigte / genädige Obrigkeit haben / weil
beyde himlische vnd irrdische Herten sich so geniedriget
vnd gedemütiget / daß einer zu Jerusalem / der ander aber
zu Jehna bey vns in allen Gnaden eingelehret vnd an-
kommen ist

Christliche

Wann es aber hiermit nicht ganz außgerichtet vnd vollbracht ist / wissen / daß wir gnedige / so wol himlische als irdische Herrschafften haben / Sondern diß wil auch vor rathsam vnd nötig eracht werden / mit allem Fleiß vnd Trewe darauff bedacht zu seyn / wie es anzufahen vnd anzugreifen / daß Gott die hohe Obrigkeit im Himmel / so wol auch vnser löblicher regierender Landsfürst allhier auff Erden vns in allen Gnaden möge gewogen seyn vnd bleiben: Als wollen wir nun Christlichen vnd eyfferigen Zuhörern nützlichen vnd heilsamen Unterrichte mit Gottes Hülffe thun / auß vorgeseztem Text vnd abgelesener Epistelsection / welche vns gegenwertige Zeit / vnd der heilige Geist gleichsam an die Hand gibt / vnd also nach Anleitung desselbigen von beyden folgenden Punkten vnd Stücken handeln.

I. Wie wirs vnser Theils alle miteinander machen vnd angreifen sollen / damit wir nicht allein im Himmel an Gott / dem Herrn aller Herren / vnd König aller Könige / sondern auch hienieden auff Erden / an vnserm lieben regierenden Landsfürsten vnd Herren / eine geneigte / gnedige Obrigkeit haben vnd behalten mögen.

II. Auch mit wenigen auß dem Text berühren vnd Andeutung geben / was wir hierüber vns sollen wol einbilden vnd zu Gemüt führen / zu solchem Fürhaben desto munterer vnd wackerer zu seyn.

Hiervon

Zuldigungs predigt.

Hiervon nun mit Nutz vnd Frucht zu lehren vnd zu hören/
wolle der selige Advents HERR / Christus Jesus / vns
benderseits mit Krafft seines heiligen Geistes auß der
Höhe anthun vnd anlegen / vmb seines Namens Lob/
Ehr vnd Preiß willen / Amen.

TRACTATIO

I. PARTIS.

Blangend nun Anfangs die Tra-
ctation vnd Abhandlung des ersten vorgenom-
menen Hauptstücks vnser Predigt / so verfasset
desselbigen Vnterricht der heilig Apostel Pau-
lus / so wol mit ernstern Interdicten vnd Verbo-
ten / als nötigen Edicten vnd Geboten. In jenen lehret er /
was die Römer / vnd wir neben ihnen meiden vnd neiden / has-
sen vnd lassen sollen : In diesen vnterrichtet vnd vnterweiset
er sie beyde / was sie vben vnd lieben sollen / wann sie die erlange-
te himlische vnd irrdische Herrschafften gnedig behalten
wollen. Dort verbeut er mit rechtem Ernst die Wercke der
Finsterniß / vnd wil / daß man dieselbigen sol ablegen / Er ver-
beut zu wandeln in Fressen vnd Sauffen / in Kammern vnd
Vnzucht / in Hadder vnd Meid / Er verbeut / daß man des Lei-
bes nicht zur Seilheit warten solle : Hergegen aber allhier ge-
beut er / vnd wil haben / daß man die Waffen des Liechtes anle-
gen / vnd erbarlich als am Tage wandeln / vnd den HERRN Je-
sum Christum anziehen / auch des Leibes zur Notturfft warten
vnd warnehmen sol. Denn also lauten beydes in Geboten vnd
Verboten des heiligen Apostes Pauli Wort zum Römern am
drenzehenden Capitel : So lasset vns ablegen die Wercke
der Finsternis / vnd anlegen die Waffen des Liechtes.

Röm. 13. 6. 12.

Lasset

Christliche

13. Lasset vns erbarlich wandeln als am Tage/ nicht in Fressen vnd
 Sauffen/nicht in Kammern vnd Vnzucht/nicht in Hader vnd
 Meid/ sondern ziehet an den HERRN Jesum Christum / vnd
 wartet des Leibes/ doch also/ daß er nicht geil werde. Welcher
 14. derwegen vnter geistlichen vnd weltlichen Vnterthanen mit
 Ernst begehret vnd wünschet eine gnedige Obrikeit im Him-
 mel vnd auff Erden/ der muß vnd sol nach dem heilsamen Vn-
 terricht Pauli vor den Wercken der Finsternis sich hüten vnd
 fürsehen / vnd hergegen die Waffen des Liechts anlegen vnd
 anziehen.

U S U S.

Hieraus können vnd sollen Vnterthanen gründlich
 studieren vñ lernen/ womit vnd wodurch sie zu vngnadi-
 gen vnd vngeneigten Herrschafften beydes im Himmel vnd
 auff Erden kommen vnd gelangen/ auch hinwiederumb womit
 vnd wodurch sie gnädige vnd wolgewogene himlische vnd irrdi-
 sche Obrikeiten zuwegen bringen können. Denn wann sie sich
 der Werck der Finsternis/ des Fressen vnd Sauffens/der Kam-
 mer vnd Vnzucht / des Hadders vnd des Meids gantz vnd ger
 ergeben/ so laden sie hiermit auff sich derselben Vngnad/ Zorn/
 zeitliche vnd ewige Verdammis: Wann sie aber hergegen
 sich anthun/vnd anlegen mit Waffen des Liechts / wann sie er-
 barlich als am Tage wandeln / wann sie den HERRN Jesum
 Christum anziehen/ wann sie des Leibes warten zur Nothdurfft/
 so verdienen sie darmit der Herrschafften Gunst / Gnade im
 Himmel vnd auff Erden. Inmassen solches beydes bezeugen
 die klaren vnd wahren Sprüche heiliger götlicher Schrift/
 welche zugleich den Segen vnd Vnsegen / das Heil vnd Vn-
 heil / die Seligkeit vnd Verdammis zusammen setzen vñnd
 knüpfen / den auch gewißlich geistliche vnd weltliche Vnter-
 thanen/ so wol bey Gott im Himmel/als bey der Obrikeit auff
 Erden vnaußbleibig zu gewarten haben. David der König

vnd

Zuldigungs predigt.

vnd Prophet David lest sich im 5. Psalm außtrücklich hören/
 Gott/ spricht er: ist nicht ein Gott / dem gottloß Wesen gefel-
 let/wer böse ist/der bleibet nicht für ihm. Die Ruhmrätigen
 bestehen nicht für seinen Augen / Er ist feind allen Bbelthä-
 tern. Er bringet die Lügner vmb / der HERR hat Grewel an
 den Blutgierigen vnd Falschen. Vnd bald darauff im 7.
 Psalm sagt er von Gott also: Gott ist ein rechter Richter/vnd
 ein Gott/der täglich dremet. Wil man sich nicht bekehren/ so
 hat er sein Schwerdt gewerzt / vnd seinen Bogen gespannt/
 vnd zieleet/vnd hat drauff gelegt tödlich Geschöß / seine Pfeile
 hat Er zugericht zum Verderben. In gleichen lesen wir
 Exod. 20. daß Er sey ein eisseriger Gott / der da heimsuchet der
 Väter Missethat an den Kindern bis ins dritte vnd vierdte
 Glied/die ihn hassen / Er thue aber Barmherzigkeit an vielen
 tausenden/ die ihn lieb haben/ vnd seine Gebot halten. Da-
 her schreyet er durch den Propheten Esaiam am 1. also: Lasset
 vom bösen/ vnd lernet guts thun/ vnd kommet denn/ vnd last
 vns mit einander rechten/ spricht der HERR. Wann ewer
 Sünde gleich blutrot ist / sol sie doch schneeweis werden/ vnd
 wann sie gleich ist wie Rosinfarbe / sol sie doch wie Wolle wer-
 den.

Gleicher Gestalt lehret Paulus Gal. 5. Offenbar sind
 die Wercke des Fleisches/ als da sind Ehebruch/Hureren/Vn-
 gerechtigkeit/Vnzucht/ Abgötterey/ Zauberer/ Feindschafft/
 Hader/Neid/Zorn/Zanck/Zwietracht/Rotten/Haß/Mord/
 Sauffen vnd Fressen/ von welchen ich auch zuvor gesagt / vnd
 sage noch zuvor/ daß die solches thun/ werden das Reich Got-
 tes nicht ererben: Welche aber im Geist wandeln/ die wer-
 den die Lüsten des Fleisches nicht volbringen. Welche Christo
 angehören / die creutzigen ihr Fleisch sampt den Lüsten vnd
 Begierden. Hiermit stimmet abermal Paulus zun Eph. 5.
 vberlein: Hureren vnd alle unreinigkeit oder Geitz lasset
 nicht von euch gesagt werden/ wie den Heiligen zustehet/ auch

Psal. 5. v. 5

6.

7.

Ps. 7. v. 12.

13.

14.

Exod. 20.

v. 5.

6.

Esa. 1. v. 17.

18.

Gal. 5. v. 19.

20.

21.

Gal. 5. v. 16.

24.

Ephes. 5. v. 3

B

schand.

vnd
 vnd
 vnd
 lcher
 mit
 Hina-
 Vn-
 vnd
 vnd
 llich
 nadi-
 vnd
 omie
 rdi-
 e sich
 Kam-
 o ger
 Zorn/
 gegen
 ie er-
 esum
 urfft/
 de im
 eugen
 rufft/
 Vn-
 vnd
 Inter-
 t auff
 König
 vnd

Christliche

4. schandbare Wort vnd Narrenthading/ oder Schertz/ welche
 euch nicht ziemen/ Sondern vielmehr Dancksagung/ denn das
 5. solt ihr wissen/ daß kein Hurer oder Vnreiner/ oder Geitziger/
 (welcher ist ein Götzendiener) Erbe hat an dem Reich Chri-
 sti vnd Gottes/ Ja vmb dieser willen/spricht er ferner/kömpft
 der Zorn Gottes vber die Kinder des Vnglaubens.

Prov. 19.
 v. 12.

Prov. 20.
 v. 2.
 26.

1. Petr. 2.
 14.
 13.

Rom. 13. 4.

Psal. 82. 7.

Pf. 18. 26. 27.

Von der weltlichen Obrigkeit aber thut der heilige Geist
 vns solchen Bericht: Erstlich durch Salomonem in seinen
 Sprüchen am 19. Die Vngnade des Königes ist wie das
 Brüllen des jungen Löwens / Aber seine Gnade ist wie der
 Thau auff dem Grase. Item Prov. 20. Das Schrecken des
 Königes ist wie das Brüllen des jungen Löwens / wer ihn er-
 zürnet/der sündigt wider sein Leben/ Ein weiser König zerstre-
 wet die Gottlosen/ vnd bringet das Rath vber sie/ vnd nicht
 vnbillig/Denn wie Petrus saget 1. Petr. 2. so ist die Obrigkeit
 von Gott gesetzet zur Rache vber die Vbelthäter / vnd zu Lob
 den Frommen/ vnd vermahnet daher vnterthan zu seyn aller
 Menschlichen Ordnung vmb des Herrn willen/ Es sey dem
 Könige als dem Obersten / oder den Hauptleuten als den Ge-
 sandten von ihm. Vnd Paulus bekräftiget ferner mit
 etwas mehrern Rom. 13. Wenn er lehret: Die Obrigkeit ist
 Gottes Dienerin/ Daher sie Götter genennet werden im 82.
 Psalm. Nonne dixi, vos Dii estis, Ich habe wol gesaget/ ihr
 seyd Götter. Die Obrigkeit ist ein Recherin zur Straffe
 vber den/ der böses thut/ Sie ist Gottes Dienerin dir zu gut/
 thustu aber böses/so fürchte dich / denn sie tregt das Schwerdt
 nicht vmbsonst. Die Gewaltigen sind nicht den guten Wer-
 ken/ sondern den bösen zu fürchten. Wilt du dich aber nicht
 fürchten für der Obrigkeit/ so thue guts/ so wirstu Lob von der-
 selbigen haben. Summa Summarum/wie einer Gott vnd
 die Obrigkeit wil haben/ so kan er sie kriegen/ Wie David sagt
 im 18. Psalm: Bey den Heiligen bist du heilig / bey den
 Frommen bist du from/ bey den Reinen bist du rein / vnd bey

den

Zuldigungs predigt.

den Verkehrten bist du verkehrt / Quilibet fortunæ suæ faber,
Ein jeglicher ist seines Glücks vnd Unglücks Ursache / denn
was der Mensch seet / das wird er erndten / Irret euch nicht /
Gott lest sich nicht spotten / Wer auff sein Fleisch seet / der wird
vom Fleisch das Verderben erndten / Wer aber auff den Geist
seet / der wird von dem Geist das ewig Leben erndten / zun Ga-
lat. am 6.

Gal. 6.
7.
8.

II

Sebeneben vnd vor das andere / ist auch ein merckli-
cher Vnterscheid / welcher sich zwischen den Wercken der
Finsterniß / vnd den Waffnen des Liechts ereignet / wol all-
hier in gute acht zu nehmen.

Dem erstlich sind vnd bleiben sie vnterschieden / quo ad
objecta, womit beyde vmbgehen. Die Werck der Finsternis
gehen vmb mit Sünde / Schand vnd Laster wider die erste vnd
andere Taffel der heiligen zehen Gebot: Aber die Waffnen des
Liechts gehen vmb mit Zucht / Tugend / Erbarkeit vnd Christli-
chem Wandel / als am Tage. Jene die Werck der Finsternis
werden von Paulo genennet zun Gal. 5. opera carnis, Wer-
cke des Fleisches / Diese aber fructus spiritus, Früchte des Gei-
stes. Dort bey den Wercken der Finsternis streiten auff der
rechten Seiten Fressen vnd Sauffen / Kammern vnd Un-
zucht / Auff der linken Seiten aber Hader vnd Meid. Allhier
aber bey den Waffnen des Liechts regieret Messigkeit / Keusch-
heit / Nüchternkeit / Keinigkeit / Gunst / Friede vnd Einigkeit.
Fressen vnd Sauffen heisset / wann man sich vberisset vnd vber-
trincket / vnd mehr nach Lust / als nach Nothdurfft zu sich nimpt /
darauß nichts anders / als ein rechte *ἀσωτία vnd ordis* Wes-
sen folget / Ephes. 5. Von welchen Lastern Christus
mit allem treuem Ernst vns wil abgemahnet haben: Wann
er Luc. am ein vnd zwanzigsten Capitel spricht: Hütet euch /
daß ewer Hertznen nicht beschweret werden mit Fressen vnd
Sauffen / vnd Sorge der Nahrung. Durchs Wort Kammern

1.
Gal. 5. v. 19.
v. 21.

Eph. 5. v. 3.
Luc. 21.
v. 34.

elche
das
ger/
hri-
mpt
Geist
nen
das
e der
des
a er-
stre-
nicht
keit
lob
aller
dem
Ge-
mit
t ist
82.
ihr
affe
gut/
erdt
Ber-
icht
der-
vnd
sagt
den
ben
den



Christliche

verstehet er nicht die eusserlichen Gemach / Sondern das faule vnd lange Luntzen / welches zur Vnzucht vnd Schandbarkeit gleichsam ein rechter Zunder ist / darvon Ovidius der Poet also tichtet / lib. 7. de remedio amoris.

Ovidius l. 1.
de rem.
amor.

Quaritur Aegisthus quare sit factus adulter,

In promptu causa est: defidiosus erat.

Prov. 26.
v. 13
14.
16.

Wann Nachfrage gehalten wird / warumb Aegisthus sey zu einem losen Buben / Hurer vnd Ehebrecher worden / so ist die vnleugbare vnd vnfehlbare Ursach vorhanden: Nemlich / er war faul / träg vnd nachlessig. Dahin zielet auch Salomon in seinen Sprüchen Proverb. 26. Der Faule spricht / es ist ein junger Löwe auff dem Wege / vnd ein Löwe auff der Gassen / Ein Fauler wendet sich im Bette wie die Thür im Angel / Ein Fauler düncket sich weiser / denn sieben / die da Sitten lehren: Aber durch Vnzucht wird gemeynet des Fleisches Wollust vnd Rützel / mit aller Vnzucht vnd Schandbarkeit. Durch Hader vnd Meid begreiffet er alle Bitterkeit / Grimm / Zorn / Lestering / Hader / Meid / Feindschafft / Mord / Zanck / Zwie- tracht / vnd alles / was mit Worten oder Wercken geschehen mag / Ephes. 4. vers. 31.

Ephes. 6.
Coloss. 1.

Es seynd vud bleiben auch vor das andere die Wercke der Finsterniß / vnd die Waffen des Liechts unterschieden / quo ad causam efficientem, was die Hauptursach vnd Brunnquell derselben belanget. Denn jene die Werck der Finsterniß kommen vnd rühren her vom Herrscher der Finsterniß in dieser Welt / Ephes. 6. Von der Obrigkeit der Finsternis / Coloss. 1. Nemlich von dem leidigen Sathan vnd Teuffel / welcher vnser verderbtes Fleisch zu solcher Sünd vnd Schand reizet / locket vnd treibet: Aber die Waffen des Liechts kommen von oben herab / von dem Vater des Liechts / bey welchem keine Verenderung noch Wechsel des Liechtes vnd Finsternis ist / Jacob. 1.

Jacob. 1.

Es

Zuldigungs predigt.

Es sind vnd bleiben vors dritte sie auch vnterschieden/
 quo ad effecta, was die Wirkung/ Nutz vnd Frucht be-
 langet. Mit den Wercken der Finsternis / wenn wir vns
 denselbigen ergeben / verdienen wir richtig die eussersten Fin-
 sternis/ wofern wir in denselbigen bestendiglich bis ans Ende
 verharren / von welchen Matt. 22. zu lesen/ daß allda seyn
 wird Heulen vnd Zeenklappern. Hinwiederumb wenn wir
 anlegen nicht allein die Wassen des Liechts / Sondern ziehen
 auch an Christum mit wahrem Glauben / vnd verharren in
 denselbigen bis ans Ende / so wird man selig/vnd kömpt zu
 Gott / nicht durch Menschenwerck vnd Verdienst / welcher
 wohnet in einem Liechte/Daher vermahnet Paulus Hebr. 12.
 Jaget nach der Heiligung/ohne welche niemand den HERRN
 sehen wird. Der himlische Vater/schreibet Paulus Coloss. 1.
 macht vns tüchtig zu dem Erbtheil der Heiligen im Liecht/
 So wissen wir auch/ daß wir Gottes Kinder sind/vnd ist noch
 nicht ershtenen/ was wir seyn werden. Wir wissen aber/
 wenn es erscheinen wird / daß wir ihm gleich seyn werden.
 Denn wir werden ihn sehen wie Er ist / vnd ein jeglicher / der
 solche Hoffnung hat zu ihm/ der reiniget sich / gleich wie Er
 auch rein ist.

III.

Matt. 22.
v. 13.

Heb. 12.
v. 14.
Col. 1. v. 12.

Endlich sind vnd bleiben sie auch vnterschieden / quo ad
 proprietates, was anlanget ihr Proprietet vnd Eigenschafft.
 Werck der Finsternis werden sie genennet / weil Sünde vnd
 Schande gern im Finstern mauset/ vnd im Finsternis gewir-
 cket werden/daher der Evangelist vnd Apostel Johanes schrei-
 bet in seine Evangelio am 3. Wer arges thut/hasset das Liecht/
 vnd kömpt nicht an das Liecht/auff daß seine Wercke nicht ge-
 strafft werden. Diesem felt bey auch billich das Sprichwort:
 Die Nacht ist vnverschempft. Denn das ist gewiß / wer al-
 so lebet vnd wircket / daß er sein Thun vnd Vorhaben nicht
 öffentlich sehen vnd hören lest für jederman / der lebet nicht
 Christlich/ sondern vnchristlich/ vnd stecket in Wercken der

IV.

Joh. 3. v. 20.

B ij

Finster-

das
and-
s der

y zu
die
h/er
mon
kein
ffen/
Ein
ren:
lust
urch
orn/
wie-
ehen

ercke
den/
und
berck
der
der
han
ind
ffen
des
des

Es



Christliche

Joh. 3.
v. 21.

Matt. 5.
v. 16.

Finsterniß biß vber die Ohren. Hergegen aber werden die Werck der Gottseligkeit genennet Wassen des Liechts/ als mit welchen man dem Sathan vnd Herrscher der Finsterniß muß Widerstand thun/ vnd wider die Werck der Finsterniß streiten/ welche Wassen des Liechts im Liecht gewircket werden/ Wie abermahl der Evangelist Johannes meldet Johan. 3. Wer die Wahrheit thut/ der kömpt an das Liecht/ daß seine Werck offenbahr werden/denn sie sind in Gott gethan. Auch leuchten sie für den Leuten/ vnd werden dieselbigen gesehen/damit der Vater im Himmel gepreiset werde/Matth. 5. Daher der Tag nach dem Sprichwort genennet wird schamhaftig.

III.

I.
Gal. 3. v. 27.
Rom. 6. v. 3.

II.
1 Pet. 2. v. 21

v. 22.

v. 23.

Schließlichen vnd vor das letzte/ Weil Paulus seine Römer / vnd vns neben ihnen heist/ auch mit höchstem Ernst Bebeut/ daß wir Christum Jesum/vnsern HERRN/sollen anziehen/ So können vnd sollen wir mit stillschweigen allhier nicht vbergehen/ sondern müssen lehren/ zeigen vnd weisen/wie vnd auff waserley Weise Christus Jesus/ vnser HERR/ von vns angethan vnd angezogen wird? Es ist aber zu wissen vnd zu mercken/ daß Christus einmal in der heiligen Tauffe durch wahren Glauben angethan vnd angezogen wird nach beständiger Aussage Pauli Galat. 3. Wieviel ewer getaufft sind/ die haben Christum angezogen. Vnd Rom. 6. Wisset ihr nicht/ daß alle/ die wir in Jesum Christum getaufft sind/ die sind in seinen Tod getaufft. Nachmals vnd vns andere ziehen wir Christum an/wann wir in seine Fußstapffen treten/ davon Petrus lehret in seiner 1. Epistel am 2. Christus hat für vns gelitten/ vnd vns ein Furbild gelassen/ daß wir sollen nachfolgen seinen Fußstapffen/ welcher keine Sünde gethan hat/ ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden/ welcher nicht wieder schalt/ da Er gescholten ward/ nicht dremet/ da Er

leid/

Huldigungs predigt.

leid / Er stellet es aber alles dem heim / der da recht rich-
tet. Die erste Weise des Anziehens Christi geschicht innerlich
im Hertzgen durch den Glauben / für Gott vnd allen heiligen
Engeln. Die ander Weise ist vnd geschicht eufferlich durch
Nachfolge im Thun vnd Wercken Christi vor den Menschen /
wie also das Sprichwort lautet: Omnis Christi actio debet
esse nostra institutio, das ist / wie die Christliche Kirche singet

Was ich gethan hab vnd gelehrt /
Das solt du thun vnd lehren /
Damit das Reich Gottes werd gemehrt
Zu Lob vnd seinen Ehren.

Dort wird Christus vns vō Gott gegebē zu einer Gabe vnd einē
Geschenck / also daß Er mit seinem Thun vnd Leiden eines jegl-
chen warhafftigen gienbigen Christen sein eigen wird / vnd ein
jeder sich darauff kecklich verlassen darff / als wann ers hette
selbsten gethan; ja als were er derselbig Christus. Rom. 4.
Christus ist vmb vnser Sünde willen dahin gegeben / vnd vmb
vnser Gerechtigkeit willen wieder auffgestanden. Hiervon
redet vber alle massen tröstlich der hocherleuchte Prophet
Esaias in seiner Weissagung am 61. Cap. Ich frewe mich im
HERRN / vnd meine Seele ist frölich in meinem Gott / denn Er
hat mich angezogen mit Kleidern des Heils / vnd mit dem Rock
der Gerechtigkeit bekleidet / wie einen Brutigam mit prie-
sterlichem Geschmuck gezieret / vnd wie eine Braut in ihrem
Schrauck berdet. Daher Christi Empfängnis / vnser Empfän-
gnis / Christi Geburt / vnser Geburt / Christi Beschneidung /
vnser Beschneidung / Christi Leiden vnd Sterben / vnser Leiden
vñ Sterben / Christi Aufferstehung / vnser Aufferstehung ist / vnd
wird / vnd Christus in vns / vnd wir in Christo bleiben. Joh. 17.
Dessen hat sich auch tröstlich angenommen Paulus Galat. 3.
wann er schreibet / Ich bin durchs Gesetz dem Gesetz ge-
storben / auff daß ich GOTT lebe / Ich bin mit Christo ge-
creutziget / Ich lebe aber / doch nun nicht ich / sondern

Christus

23.

Rom. 4.
v. 25.

Esai. 61.
v. 10.

Joh. 17. v. 23
Gal. 3. v. 19.
v. 20.

Christliche

Christus lebet in mir. Denn was ich hertz lebe im Fleisch/ das lebe ich im Glauben des Sohns Gottes / der mich geliebet hat/ vnd sich selbst vor mich dargegeben.

Allhier aber wird er vns gegeben vnd fürgetragen zu einem Exempel/ dem wir folgen sollen/ vnd auch also thun. wie er gethan hat/ Als wenn du liehest oder hörest / daß er gelitten/ gebetet / gefastet hat / den Leuten Hülff vnd Liebe erzeiget / so solst du auch thun dir vnd deinem Nächsten/ vnd also kleidest du dich/ vnd zeuchst an sein recht Tugend Kleid / darin er gezieret gegangen/ vnd also ihm folgest vnd gleich werdest. Wie darzu Paulus vermahnet 1. Corinth. 15. vnd an andern ortern mehr. Wie wir getragen haben das Bild des ersten Menschen/ Also lasset vns nun auch tragen das Bild des himlischen Menschen. Also leget es auß anderswo Paulus Coloss. 3. Ziehet an/ spricht er/ als die Auserwehltten/ Gottes Heiligen vnd Geliebten/ hertzliches Erbarmen / Freundlichkeit / Demuth/ Sanfftmuth / Gedult / vnd vertrage einer dem andern/ vnd vergebet vntereinander / so jemand Klage hat wider den andern / Gleich wie Christus euch vergeben hat / also auch ihr. Vber alles aber ziehet an die Liebe / die da ist das Band der Vollkommenheit. In gleichen schreibet auch Paulus Philip. 2. von solchem Tugendkleid Christi / damit wahre Christen sollen angelegt werden. Ein ieglicher spricht er/ sey gesinnet/ wie Jesus Christus auch war/ welcher/ ob er wol in göttlicher Gestalt war / hielt ers nicht für einen Raub Gott gleich seyn/ Sondern eussere sich vnd nam Knechts Gestalt an/ ward gleich wie ein ander Mensch / vnd an Geberden wie ein Mensch erfunden. Er niedriget sich selbst/ vnd ward gehorsam bis zum Tode/ ja zum Tode am Creutze. Vnd in der 2. zum Corinth. am 6. streichet er diß Kleid mit lebendigen Farben auß/ damit sich jede vnd alle Christen kleiden vnd an thun sollen / wann er ermahnet / daß wir niemand irgends ein Ergernis geben sollen / auff daß vnser Ampt nicht verlestert

1. Corint. 15

Coloss. 3.
v. 12.

13.

14.

Philip. 2.
v. 6.

v. 7.

v. 8.

2. Corint. 6.

v. 3.

amirid

werde.



Huldigungs predigt.

werde. Sondern daß wir in allen Dingen uns beweisen/
 als die Diener Gottes / In grosser Gedult / in Trübsaln / in
 Nöden / in Engsten / in Schlegen / in Gefengnissen / in Auff-
 ruhren / in Arbeit / In Wachen / in Fasten / in Keuschheit / in
 Erkentnis / in Langmut / in Freundlichkeit / in dem heiligen
 Geist / in vngeserbeter Liebe. In dem Wort der Wahrheit / in
 der Krafft Gottes / durch Wassen der Gerechtigkeit / zur Rech-
 ten vnd zur Linken / durch Ehre vnd Schande / durch böse Ge-
 rüchte vnd gute Gerüchte / Als die Verführer / vnd doch war-
 hafftig / als die Unbekandten / vnd doch bekand / als die Ster-
 benden / vnd sihe / wir leben / Als die Gezüchtigten / vnd doch
 nicht ertödtet / als die Trawrigen / aber allezeit frölich / als die
 Armen / aber die doch viel reich machen / als die nichts inne ha-
 ben / vnd doch alles haben. Vnd so viel sey gesagt von dem
 ersten Stück.

6. 4.
 6. 5.
 6. 6.
 6. 7.
 8.
 9.
 10.

II. PARS
 CONCIONIS.

Wßhero in Abhandlung des ersten Hauptstücks
 gegenwertiger Predigt / ist nach der Länge vnd Anlei-
 tung des Texts ausführlicher Bericht geschehen auff
 die Frage / Womit vnd wodurch man im Himmel vnd
 auff Erden / auß lauter Gnaden gegebene Obrigkeiten möge
 vnd könne gnedig vnd geneigt erhalten vnd behalten: Hin-
 füro aber im andern vnd letzten Hauptstück muß auch noch
 wendige Ermeldung vnd Bericht folgen / was in mittelst allen
 vnd jeden frommen Christlichen Vnterthanen zu Gemüth zu
 führen sey / damit sie zu solchem Fürhaben desto begieriger /
 bereitwilliger / munterer / vnd wackerer sich erfinden vnd ge-
 brauchen lassen / Nemlichen nichts anders / denn allein die

Ⓒ

Zeit /

Gleisch/
 geliebet
 zu et-
 in wie
 elitten/
 get / so
 best du
 gezierer
 e darzu
 mehr.
 Also
 nschen.
 et an/
 d Ge-
 muth/
 / vnd
 en an-
 ch ihr.
 nd der
 s Phi-
 Chri-
 er / sey
 wol in
 Gott
 alt an/
 wie ein
 gehor-
 in der
 ndigen
 nd an-
 nd ein
 lestert
 werde.



Christliche

Zeit/ vnd derselbigen gewünschter Zustand vnd Gelegenheit. Es heist / Qui tempus negligit, ipsum Deum neglexisse videtur, Das ist/wer die Zeit nicht in acht vnd warnimpt/der scheint auch nicht/das er sich hoch vmb Gott vnd göttliche Sachen bekümmere.

I. Sollen demnach nun vns erste jede vnd alle gottselige Vnterthanen ihnen wol einbilden die Zeit / von welcher der Prediger Salomo am 3. spricht: Ein jegliches hat seine Zeit/ vnd alles Fürnehmen vnter dem Himmel seine Stunden. Jetzt haben wir die rechte selige Advents Zeit / da wir nicht allein hören / wie der himlische König Christus zu vns ins Fleisch leiblich kommen sey / Sondern auch geistlicher Weise noch täglich durchs gepredigte vnd gehörte Wort / Als auch durch den ordentlichen Gebrauch der Sacramenten bey vns einkhret vnd einkehren wolte. In massen auch durch Gottes Gnade vnser lieber Landsfürst zu vns kommen/vnd seinen Advent bey vns gehalten. Solche Zeit sollen wir nicht vergeblich lassen fürüber rauschen / sondern derselbigen wolgebrauchen/vnd nicht mißbrauchen.

II. Es sollen auch alle vnd jede Vnterthanen ihnen wol einbilden die Stunde / darvon Paulus spricht: Die Stunde ist da auffzustehen vom Schlaff der Sünden vnd Sicherheit/ denn jetzt ist die Stunde abzulegen die Werke der Finsternis/ vnd anzulegen die Waffen des Lichtes/vnd beyder geistlichen/ als weltlicher Obrigkeit zu Lieb vnd Ehren / vns aber zu Heil vnd Wolfahrt/ erbarlich zu wandeln als am Tage/ bevor auß/ weil beydes Zeit vnd Stunde vns nicht vnwissend vnd verborgen/ sondern wissend vnd offenbar ist / Denn also sagt er: Diemeil wir solches wissen / nemlich die Zeit/ Redet also nicht mit Vnwissenden / sondern mit Wissenden. Luc. 12. Der Knecht/ der seines Herren Willen weis / vnd hat sich nicht bereitet / auch nicht nach seinem Willen gethan / der wird viel

Streiche

Huldigungspredigt.

Streiche leiden müssen/ Der es aber nicht weis/ hat doch ge-
than/ das der Streiche werth ist/ wird wenig Streiche
leiden.

S. 4.

Über diß vnd vns dritte ist vnser Heil vns jetzt näher/
denn da wirs glaubten. Bishero haben wir in wärender vnd
wolverrichteter Churfürstlicher Administration die gute vnd
gewisse Hoffnung zu Gott gehabt/ er werde vns demaleins
zu seiner Zeit auß vnser gnedigen/jungen/löblichen Herrschafft
wiederumb einen gnedigen Landsvater vnd Regenten geben:
Sihe/ Gott lob/ was wir gehofft/das haben wir nunmehr im
Werck. Wir haben ihn nicht mehr im Glauben/ sondern
nunmehr im Schawen.

III.

Vor welches Gnadengeschenck
dem vnsterblichen Gott sey vnsterblicher Danck gesagt/ mit
angeheffter/ demütiger Bitte/ er wolle den Kautenkrantz las-
sen grünen vnd wachsen/auff daß Juda vnd Israel sicher woh-
nen mögen/ ein jeglicher vnter seinem Weinstock vnd Feigen-
baum.

1. Reg. 4.
S. 25.

Letzlichen so ist die Nacht vergangen/ der Tag aber her-
bey kommen/ Sintemal der Auffgang auß der Höhe vns hat
besucht/ vnd denen erschienen/ die da gesessen im Finsternis
vnd Schatten des Todes/ Luc. 1. Die Sonne der Gerechtig-
keit ist auffgangen/ Malach. am 4. Ja es ist erschienen die
Freundlichkeit vnd Leutseligkeit Gottes vnser Heilandes/
Tit. 3. In gleichen ist auch in Gnaden vnser regierender
Herr bey vns eingekehret/ vnd vns mit den Strahlen seiner
Gnaden erleuchtet vnd erwemet/ vnd ist also vnser Klage
nun vns verwandelt in ein Reigen/Gott hat vnsern Sack auß-
gezogen/vnd vns mit Freuden gegürtet/ auff daß ihm lobsinget
vnser Ehre/vnd nicht stille werde. HERR vnser Gott/ wir
wollen dir dancken in Ewigkeit/ Psal. 30.

IV.

Luc. 1. S. 78.

79.

Malac. 4.

S. 2.

Tit. 3. S. 4.

Ps. 30. S. 12.

S. 13.

C 2

USUS.

Christliche

U S U S.

Heraus hettten wir nun allerley nützliche vnd er-
 bawliche Erinnerung vnd Lehren an vnd vorzubringen/
 Als von der Zeit/ vnd derselbigen gewünschte Gelegen-
 heit/wie nicht allein in natürlichen Dingen vnd Sachen
 ein jegliches sein gewisse Zeit vnd Stunde hette/ Darvon wir
 den Propheten Jeremiam selbstn discurriren vnd reden hö-
 ren wollen in seiner Weissagung am 8. Capitel / da er spricht:
 Ein Storch vnter dem Himmel weis seine Zeit / eine Turtel-
 taube/ Kranich vnd Schwalbe mercken ihre Zeit/wenn sie wie-
 derkommen sollen/ Aber mein Volck wil das Recht des Herrn
 nicht wissen: Sondern auch/ vnd vornemlich/ wie Gott in
 geistlichen / vnd zur Wolfahrt der Seelen dienenden Sachen/
 einem jeden seine bestimpte Zeit vnd gewisse Stunde benahmet
 vñ gesetzt hat / Als vor der Sündflut hat Gott der ersten Welt/
 da er ihre Besserung hoffete / gewisse Zeit vnd Stunde seiner
 Gedult gewidemet / Gen. 6. Also hat Jerusalem zu ihrer Buß
 vnd Bekehrung gewisse Zeit vnd Stunde vnaußbleiblich zu
 hoffen vnd zugewarten gehabt / Luc. 19. In gleichen auch
 den Ninivitem widerfahren/ darvon zu lesen Jonæ 3. Dan-
 nenhero der heilige Geist sich bestendiglich hören vnd verlau-
 ten lest/ Psal. 95. Heute / so ihr seine Stimme höret/ so ver-
 stocket ewre Hertzzen nicht / wie zu Meriba geschach / wie zu
 Massa in der Wüsten. Sein Böltzichen scheust auch hiermit
 zu Paulus auß dem Propheten Esaiä / 2. Corinth. 6. da er
 spricht: Ich habe dich in der angenehmen Zeit erhöret / vnd
 habe dir am Tage des Heils geholffen/ Sehet jetzt ist die ange-
 nehme Zeit. Ja trawm Johannes der Evangelist vnd Apo-
 stel wil hierinnen nicht der letzte seyn / wenn er väterlich ver-
 mahnet vnd lehret Johannis am 12. Es ist das Licht noch eine
 kleine Zeit bey euch. Wandelt/dieweil ihr das Licht habt/ daß

Jer. 8. v. 7.

Gen. 6. v. 3.

Luc. 19.

v. 24.

Jon. 3. v. 4.

Psal. 95. v. 8.

2. Corinth. 6.

v. 2.

Jo. 12. v. 35.

euch

Zuldigungs predigt.

euch die Finsternis nicht vberfallen. Wer im Finsternis wandelt/ der weis nicht / wo er hingehet. Gleubet an das Licht/dieweil ihrs habt/ auff daß ihr des Liechtes Kinder seyd. Aber von diesen vnd andern weitleufftiger zu reden vnd zu lehren / ist auff dißmal nicht meine Meynung vnd Vorhaben. Ein einiges Stück / vnd zwar nicht ein geringes / sondern ein vornehmes/ welches der heilige Geist selbst in parenthesi, etwas merckliches vnd sonderbahres damit anzudeuten/ eingeschlossen hat / wollen wir zum Beschluß dieser Predigt tractiren vnd handeln/ nemlichen / wie die Wort zu verstehen/ Unser Heil ist jetzt näher / denn da wirs gleubten. Zwar in der Apostel Geschicht am 17. Capitel lesen wir also: Es ist der HERR nicht ferne von einem jeglichen vnter vns/ denn in ihm leben/weben vnd sind wir. Bin ich nicht ein Gott der Nähe/ spricht der HERR bey dem Propheten Jeremia am 23. Vnd nicht ein Gott/ der ferne sey. Meynst du/ daß sich jemand so heimlich verbergen könne/ daß ich ihn nicht sehe/ spricht der HERR. Bin ichs nicht / der Himmel vnd Erden füllet/ spricht der HERR. Summa Gott ist allenthalben gegenwertig/ Wo sol ich hingehen für deinem Geist? vnd wohin sol ich fliehen für deinem Angesicht. Führe ich gen Himmel/ so bist du da/ bettet ich mir in die Helle / sihe so bist du auch da. Nehme ich Flügel der Morgenröthe / vnd blieb am eussersten Meer / so würde mich doch deine Hand daselbst führen / vnd deine Rechte mich halten. Aber allhier in diesem Spruch wird nicht gehandelt propriè vnd eigentlich de præsentia Dei universalis, von der allgemeinen Gegenwart Gottes/nach welcher er allen Creaturen/ weil er sie erschaffen hat/ gegenwertig vnd nicht ferne ist/ Sondern redet vom Heil/daß es vns näher sey / vnd gegenwertiger vor der Thür / gerechnet gegen dem Volck im alten Testament / das Heil ist vns jetzt näher im neuen Testament / denn es gewesen ist den ersten Eltern Adam

6. 38.

Act. 17. v. 27
6. 28.

Jer 23. v. 23
6. 24.

Pf. 139. v. 7.
6. 8.

6. 9.
6. 10.

E iij vnd

D er
ngen/
gen-
achen
n wir
n hö-
icht:
rtel-
wie-
Ern
tt in
chen/
ymet
Gelt/
einer
Buß
h zu
auch
Dan-
lau-
ver-
ie zu
rmit
da er
vnd
nge-
Apo-
ver-
eine
daß
euch



Christliche

vnd Erze bis auff die Sündflut: Es ist jetzund das Heil vns näher als dem Nohe vnd seinem Geschlecht bis auff Abraham gewesen: Es ist vns das Heil jetz näher denn es dem Vater der Gleubigen Abraham / Isaac / Jacob vnd allen Propheten bis auff Johanniem den Teuffer gewesen ist. Non ratione promissionis, nicht der Verheischung nach / Nach welchen alle jetz erzelete vnd gesetzte vns weit vberlegen sind vnd vbertreffen / Sondern ratione impletionis, wegen der Erfüllung / der Verheischung / denn sie in dem alten Testament die Verheischung vnd Zusag gehabt des Heils / vnd des Weibes Samen / auff welche sie gegleubet / geoffet vnd gewartet haben. Die Erfüllung vnd Leistung aber derselben haben sie nicht gehabt. Wir aber im newen Testament haben nun die Erfüllung vnd Leistung solcher gethanen Verheischung. Ein ander Ding ist etwas zusagen / gereden vnd verheischen / Ein ander Ding aber das zugesagte halten vnd leisten. Nun ist kein Zweiffel / die Erfüllung vnd Leistung der Zusag ist edler / vnd besser denn das Zugesagte / Denn es heist:

Promissis dives quilibet esse potest.

Es kan einer zusagen / das er sein Lebtag nicht halten kan / noch vermag / Aber halten ist schwer.

Art servare fidem est Immanuelis opus.

Rom. 3. v. 4.

Psal. 116.

v. 11.

Pf. 33. v. 4.

Nu. 23. v. 19.

Halten aber das ist recht göttlich: Omnis homo mendax, solus Deus est verax. Rom. 3. Psalm 116. Des Herrn Wort ist warhafftig / vnd was er zusagt / das helt er gewiß. Psalm. 33. Num. 23. Gott ist nicht ein Mensch / daß er liege / noch ein Menschenkind / daß ihn etwas gerewe / Solte er etwas sagen / vnd nicht thun / solte er etwas reden / vnd nicht halten.

Nächst dem vnd vor das andere / so ist auch das Heil vns jetz näher / denn den Vätern / Patriarchen vnd Propheten altes Testaments / ratione publicæ prædicationis, wegen der Offenbahrung vnd öffentlicher Predigt / Das Heil ist zwar im

alten

Huldigungs-predigt.

alten Testament von Vätern / Patriarchen vnd Propheten geprediget vnd verkündiget worden: Aber nicht durch öffentliche Predigren / denn es ward ihnen geprediget in Figuren vnd Bildnissen: Aber nun wird es geprediget öffentlich. Sie haben gehabt den Schatten zukünftiger Güter / Wir aber haben nun das Wesen der Güter selbst. In novo Testamento sunt impleta præambula figurarum, documenta scripturarum, desideria Prophetarum. Hinc adventus Christi vocatur plenitudo temporis, Gal. 4. Das ist / Die Figuren / die Schrift vnd die Propheten sind nunmehr erfüllet / Sondern die Zukunft Christi im Fleisch genennet wird die Erfüllung der Zeit. Dort hat man müssen ferne lauffen nach Jerusalem / wann man hat wollen vom Heil hören / Aber allhier ist vns das Wort nahe in dem Herzen / Rom. 10. Spirch nicht in deinem Herzen / wer wil hinauff gen Himmel fahren? Das ist nichts anders / denn Christum herab holen. Oder wer wil hinab in die Tieffe fahren? Das ist nichts anders / denn Christum von Todten holen. Aber was saget sie / Das Wort ist dir nahe / nemlich in deinem Munde / vnd in deinem Herzen. Das Samaritische Weiblein sprach zu Christo Joh. 4. Unsere Väter haben auff diesem Berge angebetet / vnd ihr saget / zu Jerusalem sey die Stette / da man anbeten sol. Jesus spricht zu ihr / Weib glaube mir / Es kömpt die Zeit / daß ihr weder auff diesem Berge noch zu Jerusalem werdet den Vater anbeten. Ihr wisset nicht was ihr anbetet. Wir wissen aber was wir anbeten.

Von Christo wird im alten Testament gar nerlich vnd spärlich geprediget / Aber im neuen reichlich vnd vberflüssig. Daher lesen wir Matth. am 10. Daß Christus nicht allein seinen Jüngern einen ernstlichen Befehl thut / nicht auff die Strassen der Heyden zu gehen / vnd zu ziehen nicht in

Heb. 10. v. 1.

Gal. 4. v. 4.

Rom. 10. v. 6

v. 7.

v. 8.

Joh. 4. v. 20.

v. 21.

v. 22.

Mat. 10.

v. 5.

v. 6.

der

eil vns
raham
Vater
pheten
hione
en alle
vber-
llung/
e Ber-
s Sa-
haben.
cht ge-
Erfül-
ander
ander
ist kein
/ vnd

/ noch

s, solus
dort ist
im. 33.
och ein
sagen/

eil vns
pheten
gen der
var im

alten

Christliche

der Samariter Städte / sondern zu gehen hin zu den ver-
 lornen Schafen auß dem Hause Israel. Sondern / Chri-
 stus selbst saget auch zu dem Cananeischen Weiblein Matt.
 15. Ich bin nicht gesand denn nur zu den verlornen Schafen
 von dem Hause Israel. Jetzund aber ist Christus
 vnser Friede worden / vnd hat auß beyden eins gemacht / hat
 auch abgebrochen den Zaun / der zwischen war / Ephes. am 2.
 Vnd zun Galatern am 3. Capitel; Hie ist kein Jude noch
 Grieche / hie ist kein Knecht noch Freye / hie ist kein Mann noch
 Weib / denn ihr seyd allzumal einer in **CHRISTO**
IESU.

Matt. 15.
v. 24.

Eph. 2. v. 14

Gal. 3. v. 28.

Heb. 13.
v. 8.

Ist derwegen das Heil im newen Testament vns näher
 zu verstehen von der Nähe der Offenbahrung vnd öffentlicher
 Predigt / auch von der Nähe der Erfüllung / vnd nicht nach
 der Nähe der Zusagung des Habens vnd Besitzens. Denn
 nach der Nähe der Besitzung ist er einem so nahe gewesen als
 dem andern. Hebr. 13. Jesus Christus Gestern vnd Heut /
 vnd hernach in Ewigkeit / das ist / Christus ist gewesen von An-
 fang der Welt biß zum Ende / vnd sind alle in ihm vnd durch
 ihn behalten worden / Wer am meisten gleubet / der ist ihm am
 nächesten / vnd wer am wenigsten gleubet / dem ist das Heil am
 fernesten / nach der Habung vnd Besitzung zu reden / wie der
 thewre vnd werthe Mann Lutherus redet in der Auslegung
 vber diese Epistel in seiner Kirchenpostil. Wird ferner
 gefraget / wie wir haben können mit den Vätern altes Testa-
 ments gleuben / da wir doch nicht zur selben Zeit gelebet haben /
 vnd wie auch noch die Väter jetzund mit vns gleuben können /
 da sie doch lange sind zu Aschen vnd Staub worden? So
 wird Christlich geantwortet / daß alle Gleubigen von Adam
 an / biß auff den letzten / machen eine communionem Sancto-
 rum, eine Gemeinschaft der Heiligen / vnd sitzen in vngethei-
 eten Gütern. Derhalben so nimpt sich ein Christ des

andern

57

Huldigungspredigt.

andern an / vnd eine Person der ander / die Christen sind ein Hauffe / sie haben den HERRN Christum im Mittel durch den Glauben. Also haben wir / das ist / die Väter mit vns in gemeinem vnd gleichem Glauben an einen HERRN Christum gegleubet / vnd glauben auch noch an ihn / Aber auff ein ander Weise. Fides est communis, Christus est communis. Der Glaub ist allen wahren Christen gemein / vnd Christus auch. Gleich wie wir nun vmb des gemeinen Glaubens willen / auch vmb Christi willen sagen / wir haben gegleubet / so wir doch nicht gewesen sind zu der Zeit / Sondern die Väter haben das gegleubet / Also thun sie wiederumb / vnd sagen / sie wollen oder werden Christum sehen / hören vnd glauben / so sie doch zu vns fern Zeiten nicht sind. Denn also spricht David Psalm. 8. Ich werde sehen die Himmel deiner Fingerwerck / vnd hats doch nicht erlebt. Esa. am 9. Vns ist ein Kind geboren / ein Sohn ist vns gegeben. Job. 19. Ich weis daß mein Erlöser lebt / Vnd das heist ex fide in fidem, auß dem Glauben in Glauben gehen. Summa es ist einerley Glaube der Väter vnd vnser / sie haben gegleubet an den Zukünfftigen / wir aber glauben an den Gegenwertigen: Sie haben gegleubet an den Versprochenen vnd Verheissenen / also glauben wir an den Geleisteten / vnd wie sie gegleubet haben auff die Verheischung Gottes / daß sie würde erfüllet werden; Also glauben wir noch Heut zu Tage / daß sie nun erfüllet sey / vnd ist ein Glaub wie der ander an ihm selbst / ohn daß sie auff einander folgen / gleich wie auch die Verheischung vnd Erfüllung auff einander folgen / denn sie hangen beyde an einander an dem Samen Abrahæ / das ist / an Christo / ein Glaub vor seiner Zukünfft / der andernach seiner Zukünfft / Vnd verstehet also Paulus ohne allen Zweifel diesen Aphorismum vnd kurtzen Spruch von allen Christen in gemein / zu welcher Zeit sie mögen gelebet haben / sie sind Jüden oder Heyden gewesen. So viel auch vom andern.

Psal. 8.

Esa. 9.

Job. 19.

Rom. 1.

D

Gott

Christliche Huldigungspredigt.

Gott gebe Friede in allen Landen/ Glück vnd
Heil zu allen Ständen.

Verleih vns auch Frieden gnediglich/
Herr Gott zu vnsern Zeiten/
Es ist doch ja kein ander nicht/
Der für vns könnte streiten/
Denn du vnser Herr Gott alleine.

Gib vnserm Fürsten vnd aller Obrigkeit
Fried vnd gut Regiment / daß wir vnter ih-
nen ein gerüglichtes vnd stilles Leben führen
mögen in aller Gottseligkeit vnd Erbarkeit.

Das helff vns der Herr Jesus Christ/
Der vnser Mittler worden ist/
Es ist mit vnserm Thun verlohren/
Verdienen doch nur eitel Zorn.

Erbarne dich vnser Herr Jesu/
AMEN.

SOLI DEO GLORIA.

E N D E.



Gedruckt zu Lehna!



Durch Johan Weidnern/
Im Jahr

M. DC. LXI.

f vnd

gkeit
er ih
hren
zeit.

fi/

u/



M. 557 A

M. 557 A



ULB Halle 3
004 968 395



f

VD 17





Act. 3. 6. 15.

Gal. 3. 6. 27

Matt. 21.

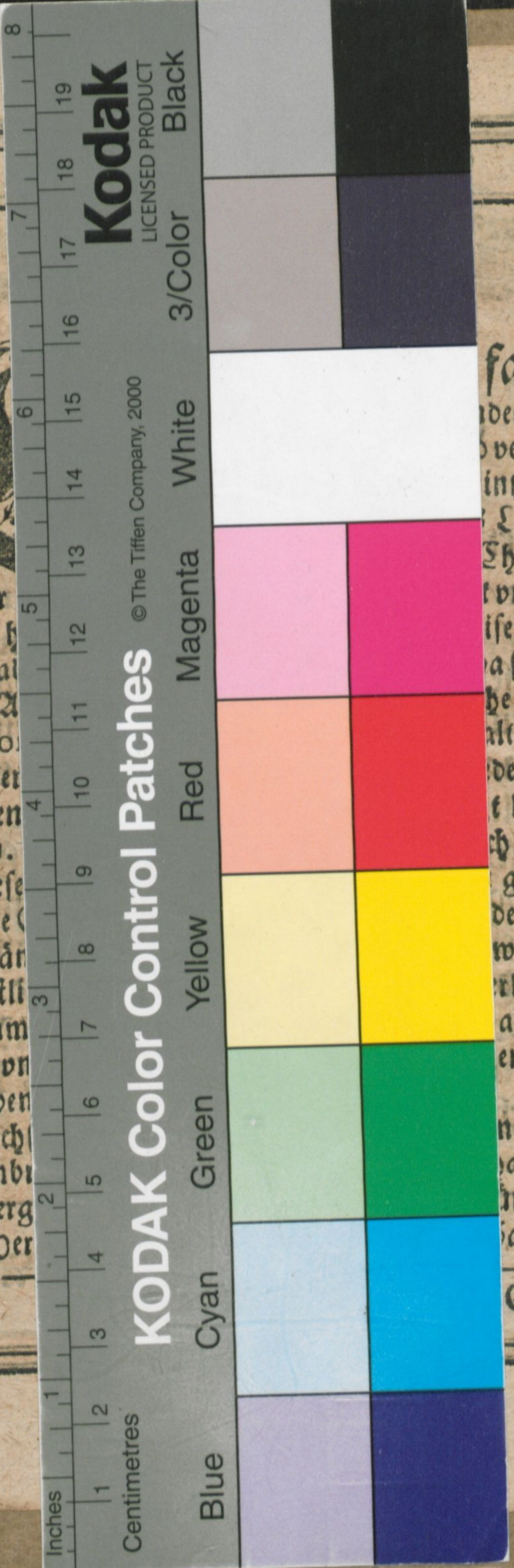
Rom. 13.

6. 13. 14.



alle in der
schworen h
Hauptst
Gnaden
liche histo
Vorfahre
zu erwege
auff den).
neben diese
eine solche
vnd verstan
seine geistli
sollen/dam
gesampt vn
vnd bleiben
Rech
3. Decemb
vnser allerg
Herr/ Her

fast /
dechtige
verflos
ins von
Lebens
Christen
vnd ge
ise in die
a seinen
he tröst
alte liebe
dencken
t haben
ch hiebe
gesezet
deutlich
wie alle
erhalten
allen in
en seyn
nes den
hat auch
irst vnd
achsen/
Gülich



KODAK Color Control Patches

© The Tiffen Company, 2000

Kodak
LICENSED PRODUCT

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black